

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

von grobschuppigem, und, wo sie zu Tage ausgehen, tombakbraunem Glimmerschiefer bilden. Von Ottenheim bis Linz zeigt sich Granit, Gneiß, schieferiger Sandstein und hie und da Glimmerschiefer. Von Linz bis Steierk und Mauthausen Sandstein, Gneiß und große Blöcke von Granit, der vorzüglich durch die milchweiße Farbe seines Quarzes und Feldspathes bemerkbar ist. Dieser Granit wird häufig gebrochen und verarbeitet. — Auf einem Hügel bei Mauthausen habe ich schon ein schönes Stück *Abularia* in einem Geschiebe gefunden, unfern davon ein Gerölle von Hornblende. In Mauthausen werden die Kalksteingeschiebe, welche die Traun und Güns in den Strom herab schwimmen, aufgefischt, um Kalk daraus zu bereiten. Von Mauthausen bis Saren ist nächst an der Donau bloß niedriges Land und Torfmoor. Unterhalb Saren fängt wieder der Granit des Böhmerwaldes an. Thonerde findet sich häufig. Bei Bögleinsdorf trifft man auf den Feldern schwarzen Schörl in fester blauer Masse eingeknetet. Bei Sarleinsbach Graphit, hin und wieder Kristalle. Bei Sprinzenstein und Mühlaken röthlichen Granit, der sehr schönen Schliß annimmt. Bei Mühlaken und Altenberg, Eisenerz. Bei Mursberg unzählige kleine, mit Schwefelkies durchdrungene Conchilien, schöne Petrefakte in den Berger Mühlsleinbrüchen; diese Petrefakte: Ammoniten, Lannzapfen u. s. w. sind so berühmt geworden, daß sie fast nach allen Naturalienkabinetten Europens gesucht werden. In Mursberg war einst ein Steinkohlenbergwerk im Betrieb. Es ward von dem Besitzer Hrn. Stromeß 1814 entdeckt. Er erhielt am 15. Dezember desselben Jahres von der Hofstelle die Beilehnung mit 2 Feldmassen für die Fundgrube an der Wagleiten und mit 4 zur Fundgrube am Karlbauergrunde, jede zu 25,088 □ Klafter. 1818 war man so glücklich, Kohl und Erz anzufahren. Schon 1824 stieg die Ausbeute an Steinkohlen auf mehr als 6000 Centner, jene des Maunerzes auf mehr als 9000 Centner. Die mit dem Maun zugleich einbrechenden Steinkohlen waren theils schwefelhältige Glanzkohlen, theils Schieferkohlen, die Erze selbst aber theils verwiterte Steinkohlen, theils schwarzer thonartiger Maunschiefer, mit Schwefelkies durchzogen. Beide Erzarten mußten, um sie auf Maun zu brennen, geröstet werden. Das Interessanteste bei diesem Bergbau war die unerwartete Entdeckung eines zweiten, tiefern Steinkohlen- und Erzlagers, ferner die Auffindung großer Menschenknochen in der grobsandigen, mit Thon und Schwefelkies durchzogenen blauen Sohle von diesem tieferen Lager. Von den Knochen, welche ebenfalls zum Theile schwefelkiesartig petrificirt waren, wurden 2 Exemplare nach Brünn gesendet. Bisher ward allgemein behauptet, es gebe keine versteinerten Menschenreste. Wegen geringer Ausbeute war 1837 das Werk außer Betrieb. Steinbrüche findet man an vielen Orten des Kreises. Torf gibt es